



Nach Litauen

Description

Zeichen der Zeit

Foto: AZ Mainz Titelseite vom 12.08.2020

Nachrichten der vergangenen Tage haben mich wÃ¼ndend und dankbar zugleich gemacht. Es wurde Ã¼ber die Wahl in WeiÃ¼russland-Belarus berichtet. Es war vorhersehbar, wie der Wahlausgang sein werde. Doch wie die Lage wirklich einzuschÃ¼tzen ist, wird nun erst fÃ¼r alle deutlich, wenn die PrÃ¼sidentschaftskandidatin Svetlana Tichanowskaja nach Litauen flÃ¼chten muss.

WÃ¼ndend kann man darÃ¼ber werden, dass so etwas in einer offenen und aufgeklÃ¼rten Welt heute passiert. Viele Machthaber lernen offenbar nie dazu. Sie halten an Ihrer Macht fest â?? und mÃ¼sstens sie dafÃ¼r Ã¼ber Leichen gehen. Und ihr brutaler Kurs wird scheinheilig begrÃ¼ndet mit der Ordnung im Land. Wer sich auf ein KrÃ¼ftemessen mit â??Europas letztem Diktatorâ?? â?? ist er wirklich der letzte? â?? einlÃ¼sst, dem bleibt nach der Wahlniederlage nur das GefÃ¼ngnis oder die Flucht. Einzelheiten, wie es Frau Tichanowskaja in diesen Tagen ergeht, wird breit von den Medien berichtet.

Ohnmacht macht sich in meinem Inneren breit. Ich darf mich gar nicht zu sehr in die politische Situation dieses Landes oder in die Situation deren HoffnungstrÃ¼ger vertiefen. Was wÃ¼rde ich tun, wie mich engagieren, wenn ich in Belarus leben wÃ¼rde?

UnwillkÃ¼rlich rÃ¼hrt sich, ohne die Wut vertreiben zu kÃ¼nnen, ein anderes GefÃ¼hl: Mein Gott, bin ich froh und dankbar, hier in diesem, meinem Land zu leben. Da prÃ¼sentieren die Parteien mehr oder weniger frÃ¼h in Ruhe ihre Kanzlerkandidaten. Hier geht es eher darum zu bedenken, was innerhalb eines Jahres bis zur Wahl noch alles an AutoritÃ¼tsverschleiÃ¼ geschehen kÃ¼nnte. Doch dann fÃ¼llt die Wahl so aus, wie sie eben ausfÃ¼llt.

Zwei Welten!

[Hubertus Brantzen](#)